

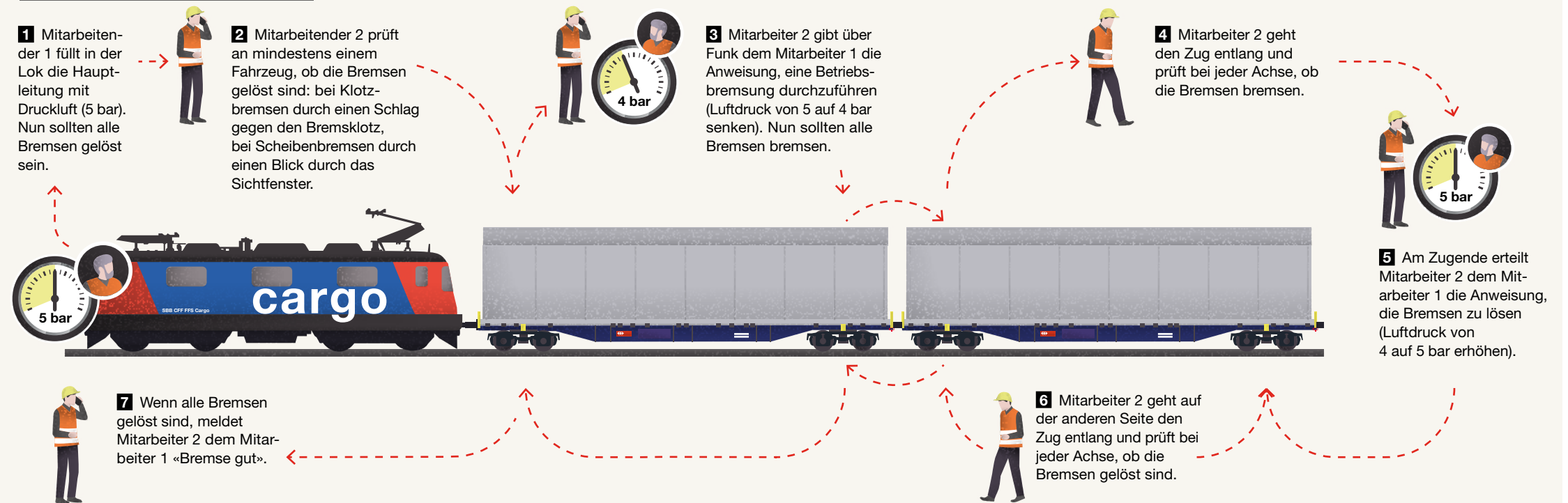
Die Bremsen schneller geprüft

Die automatische Bremsprobe macht die Abläufe im Rangierbetrieb effizienter. Doch wie funktioniert sie eigentlich?

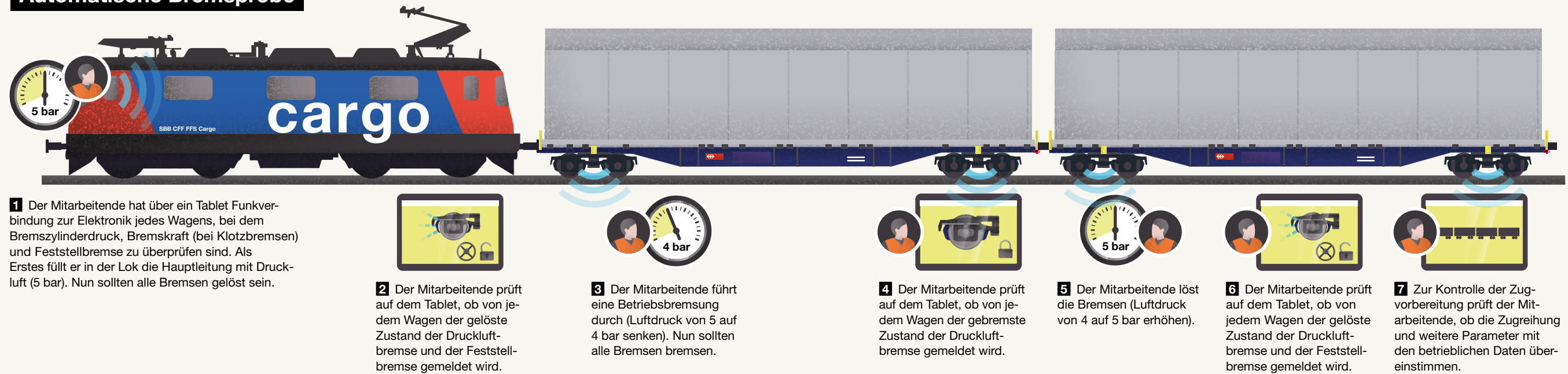
Text: Alexander Jacobi | Infografik: Pia Bublies

Güterzüge werden im Wagenladungsverkehr oft neu zusammengestellt. Eine Bremsprobe danach gewährleistet, dass die Bremsen ordnungsgemäss funktionieren. Mit der automatischen Bremsprobe kann die Zugvorbereitungszeit gegenüber der manuellen Bremsprobe signifikant verkürzt werden. Damit wird der Rangierbetrieb schneller und sicherer. Die automatische Bremsprobe ist – zusammen mit der automatischen Kupplung und dem Kollisionswarnsystem – der nächste Schritt zum Ein-Personen-Betrieb.

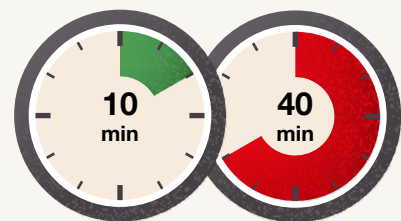
Manuelle Bremsprobe



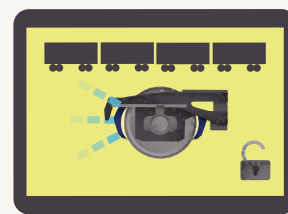
Automatische Bremsprobe



Vorteile der automatischen Bremsprobe



Grosser Zeitgewinn:
Dauer rund 10 min (statt 40 min)



Überblick über die Bremszustände
des ganzen Zugs

Neuland bei der behördlichen Zulassung

Bei der automatischen Bremsprobe liegen die grossen Herausforderungen einerseits bei der sicherheitsrelevanten technischen Entwicklung, andererseits bei der Integration in die Betriebsprozesse, beim Nachweis der funktionalen Sicherheit und bei der

behördlichen Zulassung. Da bis jetzt keine andere Güterbahn Europas mit einer automatischen Bremsprobe arbeitet, betreten alle Beteiligten Neuland. SBB Cargo entwickelt das System der automatischen Bremsprobe – unter Einhaltung

der geltenden europäischen Normen – zusammen mit ihren Partnern PJ Messtechnik GmbH und Rail Cargo Austria AG. Dies ist eine Voraussetzung, dass die automatische Bremsprobe auch in anderen Ländern eingesetzt werden kann.